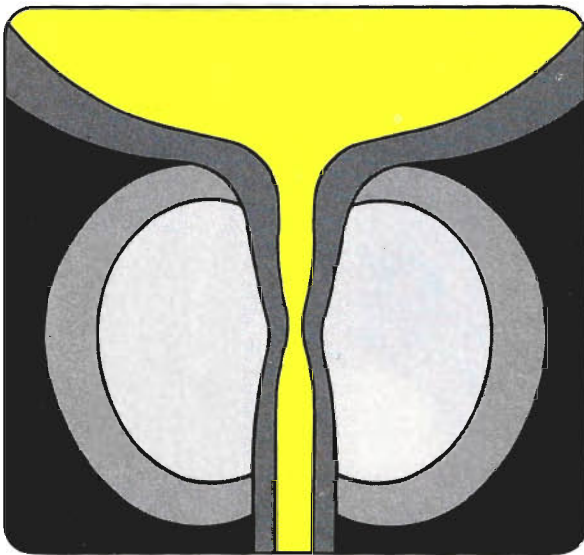


PROSTAMED®

Prostatasyndrom mit Harnverhaltung, Miktionsbeschwerden und Restharn, Reizblase, auch bei Frauen



Zusammensetzung: 1 Tablette Prostamed enthält: Kürbisglobulin 0,1 g, Kürbismehl 0,2 g, Kakao 0,05 g, Extr. fl. Herb. Solidag. 0,04 g, Extr. fl. Fol. Popul. trem. 0,06 g, Sacch. lact. ad. 0,5 g.

Anwendungsgebiete: Prostata-Adenom Stadium I und beginnendes Stadium II mit Miktionsbeschwerden, Reizblase.

Dosierung: 3x täglich 2–4 Tabletten einnehmen.

Handelsformen und Preise:

Prostamed-Tabletten:

60 St. DM 8,97

120 St. DM 15,48

360 St. DM 36,98



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
7615 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

FORTBILDUNG

Nach dem Besuch einer Fortbildungsveranstaltung über den Strahlenschutz der Akademie für ärztliche Fortbildung Rheinland-Pfalz:

Mangelndes Niveau

Immer wieder wird von vielen Seiten Kritik, sowohl an niedergelassenen, als auch an angestellten Ärzten in der Bundesrepublik geübt, bezüglich der geringen Teilnahme an ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen. Will man erreichen, daß der Stand der praktizierten Medizin durch freiwilligen Besuch solcher Veranstaltungen auf dem laufenden gehalten wird, so muß mit Sicherheit das Niveau so manchen Kurses angehoben werden. Nach dem Besuch mehrerer solcher Veranstaltungen im Jahre 1987 glauben wir mit Recht sagen zu können, daß die Mehrzahl der Kollegen mit der Durchführung und den Inhalten dieser Kurse außerordentlich unzufrieden war. Nicht immer sind nur die, die solche Veranstaltungen nicht besuchen, an der Ausbildungssituation schuld, sondern auch jene, die solche Kurse veranstalten beziehungsweise dort referieren. Wir hoffen hiermit zu einer Verbesserung beitragen zu können...

Dr. med. A. Eberhardt-Jaschke und vier weitere Ärzte des Städt. Krankenhauses, Hochwaldstraße 50, 6350 Bad Nauheim

PHARMA-WERBUNG

Zu dem „seite eins“-Beitrag „Überzogene Kritik“ (DEUTSCHES ARZTEBLATT, Heft 3):

Standesunwürdig

Mit Ihrer Schlußbemerkung bin ich sehr einverstanden, daß die erwähnte Kritik an den zum Teil mangelhaften ärztlichen Kenntnissen der Pharmakotherapie besonders auch die Hochschulen selbst betrifft. Aber ich meine doch, daß in den erho-

benen schweren Vorwürfen gegen unseren Stand noch weitere berechnete „Körnchen Wahrheit“ stecken. So sind etwa die „gesponserten Symposien“ wie auch die weit verbreiteten ärztlichen Abend-Veranstaltungen mit „Industrie-Essen“ meines Erachtens standesunwürdig. Unser Verdienst erlaubt es uns doch, für Fortbildungsveranstaltungen die Kosten selbst zu tragen. Das meine ich übrigens auch von unserem Ärzteblatt. Wir sollten doch in der Lage sein, unser Standesorgan frei zu finanzieren und uns so nicht dem Druck auszusetzen, der ganz selbstverständlich von den hohen Einnahmen durch die teilweise marktschreierische Werbung der Pharma-Industrie ausgeht.

Dr. med. Wieland Walther, Kirnerstraße 17, 7743 Furtwangen

ARBEITSMEDIZIN

Zu dem Problem der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen:

Übermaß

Hier geht es um das „Sich-Brüsten“ mit hohen und steigenden Zahlen arbeitsmedizinischer Untersuchungen. Man kann da schon von Wildwuchs reden und von der Schwierigkeit, jenseits dieser reinen, ach so teuren Untersuchungsmedizin die betriebsärztliche Identität zu finden.

Diese Untersuchungsmedizin kann bemäntelt werden durch die Aufforderung des Arbeitssicherheitsgesetzes an den Betriebsarzt, den Arbeitnehmer zu untersuchen. Hier ist ausdrücklich die Beschränkung auf arbeitsmedizinische Untersuchungen aufgehoben. Notfalls kann außerdem der schillernde Begriff der „allgemeinen Vorsorgeuntersuchung“ herangezogen werden. Und schließlich könnte das uferlose Untersuchenwollen darin begründet sein, daß der reine Arbeitsmediziner sich nur

Kribbeln und Bläschen,

die typischen Symptome des Herpes labialis, machen manchem Patienten erheblich zu schaffen. Selbst Fieber und ein allgemeines Krankheitsgefühl können mit der Herpes-Infektion einhergehen.

Zovirax® Creme wirkt direkt antiviral gegen Schmerz und Läsionen. Eine frühzeitige Anwendung hilft den therapeutischen Erfolg sichern.

Die Konsequenz:
rasche Schmerzlinderung
rasche Abheilung
Wohlbefinden der Patienten



Zovirax® Creme

Aciclovir

eine Tube für mehrere Behandlungen.

Zovirax® Creme Zusammensetzung: 1 g Creme: 50 mg Aciclovir, 400 mg Propylenglykol, 10 mg Poloxamer, 67,5 mg Cetylstearylalkohol. **Anwendungsgebiete:** Zur unterstützenden Therapie bei rezidivierendem Herpes genitalis und Herpes labialis, besonders wenn Schmerzen und Juckreiz bestehen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Aciclovir, Propylenglykol und Cetylstearylalkohol. Bei Schwangerschaft Nutzen/Risiko-Abwägung; nicht im Mund, in der Scheide und am Auge anwenden. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich: Rötung, Eintrocknung und Abschuppung sowie vorübergehendes Brennen oder Stechen auf den behandelten Hautabschnitten. **Handelsformen und Preise:** 1 Tube à 2 g DM 26,60, à 5 g DM 48,69, à 20 g DM 138,01. Apothekenverkaufspreise inkl. 14% MwSt.

Deutsche Wellcome GmbH
3006 Burgwedel – Großburgwedel



Wellcome

hierdurch als Arzt fühlen und die Verbindung zur übrigen Medizin nicht verlieren kann. Wohlgermerkt – diese sogenannte allgemeine Vorsorge hat mit speziellen arbeitsplatzbezogenen Vorsorgeuntersuchungen und Erfordernissen nichts zu tun! Diese speziellen Vorsorgeuntersuchungen bedürfen ja auch der jeweiligen Indikation und Ermächtigung.

Nun soll die Untersuchungsmedizin aber noch intensiviert werden! Nach Vorstellungen höheren Ortes sollte man betriebsärztlicherseits überprüfen, ob die häufigsten Allgemeinkrankheiten nicht doch von schlechten Arbeitsbedingungen herrühren. So will es laut der BG-Zeitschrift Arbeitssicherheit vom August 1985 das Bundesarbeitsministerium.

Wohin soll das führen?

1. Zu einer unnötig reglementierten Medizin, die höchstwahrscheinlich den Versicherten nichts nützen wird.
2. Zu ungeheurer Geldverschwendung, was ich abschließend am Beispiel der Bau-Berufsgenossenschaft erläutern möchte.

Im Jahre 1984 wurden von über 2 Millionen Beschäftigten der Bauwirtschaft circa 135 000 Versicherte nach § 3 des Arbeitssicherheitsgesetzes arbeitsmedizinisch untersucht und beraten, womit 127 Betriebsärzte beschäftigt waren. Man muß für dieses Untersuchungsprogramm einerseits erhebliche Kosten veranschlagen, andererseits jedoch zugestehen, daß damit nun ein Bruchteil der in der Bauindustrie Tätigen erfaßt wird. Soll man nun die Zahl der Untersucher, der Untersuchten und damit die Kosten erhöhen? Würde man damit an den anerkannt verbesserungswürdigen Arbeitsbedingungen der Bauindustrie irgendetwas verändern? Oder wäre es nicht richtiger, gerade hierfür den langjährig bewährten technischen Aufsichtsdienst der Berufsgenossenschaft wie auch die Ge-

werbeaufsicht zu verbessern und vor allem die Position der innerbetrieblichen Fachkraft für Arbeitssicherheit zu stärken.

Zusammenfassend könnte also die von mir eingangs angeprangerte Untersuchungsmedizin eine arbeitsmedizinische Alibi-Funktion haben, aber an tatsächlich verbesserungswürdigen Arbeitsbedingungen nichts ändern.

Dr. med. Christian Watz,
Ahastr. 5, 6100 Darmstadt

ALLGEMEINPOLITIK

Zu dem Bericht über die Präsidiumssitzung des Deutschen Ärztetages am 12. Dezember 1987 (Heft 1/2):

Eigentor

Das Präsidium des Deutschen Ärztetags verweigert dem Verein Demokratischer Ärztinnen und Ärzte (VDÄÄ) sowie der IPPNW die Aufnahme in das Präsidium. Mit obskurer Begründung („allgemeinpolitischer“ Mandatsanspruch) sollen Gruppierungen, die bei Kammerwahlen (siehe Bremen) zunehmend an Einfluß gewinnen, von der Mitarbeit ferngehalten und mundtot gemacht werden.

Der VDÄÄ beansprucht ein umfassendes gesundheitspolitisches Mandat. Die Ärzteschaft ist der Allgemeinheit gegenüber verpflichtet, aus gesundheitlichen Gründen zum Beispiel über Risiken der Kernenergie aufzuklären. Dies hat mit einem dem VDÄÄ vom Präsidium des Deutschen Ärztetags unterstellten allgemeinpolitischen Mandat nichts zu tun. Dagegen werden im Deutschen Ärzteblatt wiederholt allgemeine Wirtschaftskommentare oder ähnliches gedruckt, die jeglichen Bezug zur Gesundheitspolitik vermissen lassen.

Die Argumentation des Präsidiums ist als „Eigentor“ zu betrachten!

Dr. med. Andreas Kösters,
August-Schmidt-Str.
36, 4708 Kamen

Fortsetzung Seite 266